

**Name:** sag-magie - **Ausgabe:** dz - **Ressort:** dz

**Thema:** Unbenannt - **Autor:** wlampelsdorfer - **Ausgedruckt von:** sekdeg-gendorf1

**Erscheint:** 14.11.2005 - **Ausdruck:** 14.11.2005 10:15:48

# Cocktail aus Zauberei, Phantasie und Märchenwelt

## Aus Sein wird Schein – Magischer Abend stellt die Realität auf den Kopf

**Deggendorf.** Schnelligkeit und Ablenkung sind die wichtigsten Bestandteile der Zaubertricks. Egal, ob ein Taschentuch im Ärmel verschwindet, brennende Kerzen wie aus dem Nichts erscheinen oder sich Spielkarten immer weiter vermehren: die perfekte Illusion ist geschaffen, wenn die gegenüberliegende Seite des Zaubers den Trick glaubt. Zeit zum Nachdenken bleibt nicht, der nächste Trick wird bereits aus dem Hut gezaubert. Genauso erging es am Samstag einem großen Besucherkreis im Kapuzinerstadl; mit einem magischen Abend lockten sechs Zaubermeister in die Welt ihrer Künste. Dabei wurde ein bunter Cocktailmix aus schnellen Tricks, Märchenphantasien und Pantomime serviert.

Wie im Kleinkunsttheater präsentieren die magischen Herren unterschiedliche Zauberunterhaltung: Janis aus Stuttgart, der durch eine packende Moderation und intensiven Blick das Publikum in seinen Bann zieht, verwandelt blitzartig chinesische Ringe in wahre Kunstwerke. Mit Zau-



**Ratlose Gesichter: Echt oder unecht? Betrug oder Zauberei? Phantasie oder Wirklichkeit? Sogar mit Hilfe der Deggendorfer Zeitung führt Prof. Phil o Sofie so manchen hinters Licht.** (F.: Sagstetter)

bertricks untermalt, erzählt er im mucksmäuschenstillen Raum ein traumhaft orientalisches Märchen. Miles Pitwell setzt derweil ohne Worte auf „funky magic“. Er lässt seinen langen schlaksigen Körper sprechen, bewegt sich witzig agil in seiner Show, schnelle Tricks gibt es am fließenden

Band: Weg sind Karten, Bälle und Zauberstäbe genauso flott wie sie wieder erscheinen. Überraschung und Gelächter, wenn er so manches „Überdimensionale“ aus seinem Hosentürl zaubert. Manipulix und Sohn Prof. Phil o Sofie dürfen natürlich nicht fehlen. Sie locken ihre Opfer immer wieder

auf die Bühne, um sie dann mit Wahrsagereien zu verblüffen. Ebenso Yves Doumergue. Er brachte einen Wiener Besucher zur Fassungslosigkeit und das Publikum zur Begeisterung. Waren doch der Ehering der Gattin ebenso verschwunden wie ein 50-Euro-Schein, der dann in einer Minikapsel an einem völlig anderen Ort wieder zum Vorschein kam. „Ich habe keine Ahnung, wie er das gemacht hat“, meinte der Herr völlig verduzt, als er den Ring wieder aus seiner rechten Hosentasche zog. Und als am Ende Roman Felix sein kleines Tischchen samt Decke schweben ließ, hielt es viele „Ungläubige“ nicht mehr auf ihren Plätzen. Soweit sie jedoch auch vorrückten, dem Geheimnis kamen sie nicht auf die Spur. Sollten sie ja auch gar nicht. Denn Janis' Aufforderung zu Beginn der magischen Soiree führte uns schon zur richtigen Lösung: „Phantasie bitte!“

*Barbara Sagstetter*